

Aufgeschobene Affigierung im Türkischen

Kabak (2007)

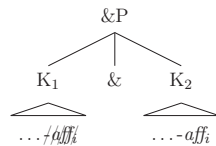
Universität Leipzig, Institut für Linguistik
S: Wo ist die Morphologie? (Dr. Salzmann)

14. Juni 2013
Maximilian Möller

1 Einleitung

Als aufgeschobene Affigierung (*suspended affixation*) wird die Affixtilgung bezeichnet, die in einer Koordinationsstruktur (&P) identische Affixe auf den nicht-finalen Konstituenten löscht, sodass das finale Affix weiten Skopus bekommt.

(1)



Im Folgenden wird eine Analyse für dieses Phänomen vorgeschlagen, die sowohl den verbalen als auch den nominalen Bereich einheitlich ableitet und dabei auf die Definition eines morphologischen Wortes im Türkischen gegründet ist. Konkret lautet die These:

(2) Aufgeschobene Affigierung (eines Flexionsmorphems) ist genau dann möglich, wenn die daraus resultierende „blanke“ (nicht-finale) Konstituente (in (1) K₁) ein morphologisches Wort ist.

2 Die Daten

2.1 Ein kurzer Überblick über das Türkische

Allgemeine Charakteristika:

- knapp 50-65 Mio. L1-Sprecher, größte Turksprache
- SOV, konkatenativ, monoexponential, Synthese: max. 7 Flexionskategorien/ Wort
- Vokalharmonie, glossiert mit /E/ für Assimilation bzgl. [± hinten], /I/ für Assimilation bzgl. [± hinten], [± rund]

	1	2	3	4	5	6	7
Verb	-(y)Ebil (Abil)	-Iyor (Prog) -(I)r/(E)r (Aor) -(y)EcEK (Fut) -mEil (Nec) -mİş (Evid) -sE (Cond) -DI (Past)	i-/y/-0 (Cop)	-DI (Past) -mİş (Rep.Past) -sE (Cond)	-sE (Cond)	AGR	-Dir (Prob / Ep.Cop.)

Abbildung 1: Morphemslots des Türkischen (Göskel 2001).

2.2 Beispiele zur aufgeschobenen Affigierung

- (3) a. Zengin ve ünlü -y -dü -m.
rich and famous -COP -PAST -1SG_(k)
- b. Zengin -∅ -dı -m ve ünlü -y -dü -m.
rich -COP -PAST -1SG and famous -COP -PAST -1SG_(k)
'I was rich and famous.'
- (4) a. gid -er, gör -ür ve al -ır -∅ -ız.
go -AOR see -AOR and buy -AOR -COP -1PL_(z)
- b. gid -er -ız, gör -ür -üz ve al -ır -∅ -ız.
go -AOR -1PL see -AOR -1PL and buy -AOR -COP -1PL_(z)
'We got (there), see (it) and buy (it).'
- (5) a. Çalış -ır ve başar -ır -∅ -dı -k.
work -AOR and succeed -AOR -COP -PAST -1PL_(k)
- b. Çalış -ır -∅ -dı -k ve başar -ır -∅ -dı -k.
work -AOR -COP -PAST -1PL_(k) and succeed -AOR -COP -PAST -1PL_(k)
'We used to work and succeed.'
- (6) a. Çalış -acak ve başar -acak -∅ -tı -k.
work -FUT and succeed -FUT -COP -PAST -1PL_(k)
- b. Çalış -acak -∅ -tı -k ve başar -acak -∅ -tı -k.
work -FUT -COP -PAST -1PL_(k) and succeed -FUT -COP -PAST -1PL_(k)
'We were going to work and succeed.'
- (7) a. *Çalış -tı ve başar -dı -k.
work -PAST and succeed -PAST -1PL_(k)
- b. Çalış -tı -k ve başar -dı -k.
work -PAST -1PL and succeed -PAST -1PL_(k)
'We worked and succeeded.'

- (8) a. *Çalış ve başar -ır -∅ -ız.
work and succeed -AOR -COP -1PL_(z)
- b. Çalış -ır -ız ve başar -ır -ız.
work -AOR -1PL_(z) and succeed -AOR -1PL_(z)
- c. Çalış -ır ve başar -ır -ız.
work -AOR and succeed -AOR -1PL_(z)
'We work and succeed.'

Kabak (2007:322f) führt einen Test an, um zu zeigen, wie viel morphologisches Material aufgeschoben werden kann. Hierbei verbindet er die beiden Sätze aus (9) durch Koordination zu einem Satz mit der intendierten Bedeutung 'Could we be cured and domesticated?'. Es wird von Schritt zu Schritt immer ein Morphem mehr aufgeschoben.

- (9) a. iyi -leş -tİR -il -ebil -ır -mİ -y -dİ -k?
good -DER -CAUS -PASS -POT -AOR -QUE -COP -PAST -1PL_(k)
'Could we be able to be cured?'
- b. uysal -laş -tİR -il -abil -ır -mİ -y -dİ -k?
docile -DER -CAUS -PASS -POT -AOR -QUE -COP -PAST -1PL_(k)
'Could we be able to be domesticated?'

ZWISCHENÜBUNG: In wie vielen der acht Schritte entsteht ein grammatischer Satz?

3 Bisherige Analysen und ihre Probleme

3.1 Kornfilt (1996)

Morphosyntax:

- falsche vs. echte Formen:
 - „falsche“ Formen¹: Stamm + A/M + Kopula + Kongruenz_(z)/ ...
 - „echte“ Formen: Stamm + PAST/ COND + Kongruenz_(k)/ ...
- Kopula -i: Präsens oder interkonsonantisch: -∅, sonst: -/y/

ZWISCHENÜBUNG: Erstelle anhand obiger Daten (ohne (9)) eine Generalisierung darüber, wann aufgeschobene Affigierung möglich ist. Tipp: Beachte die Kopula.

¹„Falsche“ Formen werden auch als Partizipien bezeichnet. Ähnliches Verhalten zeigen auch deverbale Prädikate wie in (3).

Probleme: Formen mit dem Notwendigkeitsmarker *-mEll* erlauben aufgeschobene Affigierung: *Çalış-malı ve başar-malı-∅-sm.*, 'We must work and succeed.' Somit würde man erwarten, dass Formen mit dem Notwendigkeitsmarker als „falsche“ Formen aufzufassen sind. Hierfür spricht auch die Interaktion mit Fragepartikel und Kongruenzmarker. Allerdings verhalten sie sich in anderen Kontexten wie „echte“ Formen, u.a. können sie keine NPs modifizieren: **çalış-malı adam*, 'The man who must work'.
⇒ 'falsch/ echt' als gradiente Eigenschaft
⇒ diskrete Unterscheidung ist aber für Kornfilt (1996) (also für die eben formulierte Generalisierung) unerlässlich

3.2 Yu & Good (2000)

Kongruenzmarker des z-Paradigmas sind postlexikalische Klitiks (dürfen aufgeschoben werden), die des k-Paradigmas sind lexikalische Suffixe (dürfen nicht aufgeschoben werden). Jedoch haben wir dazu bereits Gegenbeispiele gesehen, u.a. (3). Weitere Gegenevidenz liefert die Fragepartikel *-mI* (postlexikalisches Klitikum/ phrasales Affix): Warum kann sie nicht auf dem linken Konjunkt bleiben, wie folgende Sprachdaten verdeutlichen?

- (10) a. *Çalış -ır -mİ ~~/∅/~~ ~~/sın/~~ ve ...?
work -AOR -QUE ~~/COP/~~ ~~/2SG_(k)/~~ and ...
intended meaning: 'Do you work and ...?'

4 Die Analyse im verbalen Paradigma

Der Kerngedanke der Analyse aufgeschobener Affigierung von Kabak (2007) ist, dass ein Affix aufgeschoben werden kann gdw. das daraus resultierende Konjunkt mit einem terminalen Morphem (vgl. Abbildung 2) endet.

(i) Agreement markers	
(ii) Aspect/Modality markers	-(<i>I</i>)r/(<i>E</i>)r — Aorist -Iyor — Progressive -(<i>y</i>)EcEK — Future -(<i>y</i>)mİş — Evidential/Rep. Past -mEll — Necessitative
(iii) Converb markers	Such as: -(<i>y</i>)IncE -(<i>y</i>)Ip (see Csató and Johanson 1998: 231–232 for their function)

Abbildung 2: Verbale terminale Morpheme (Kabak 2007:326). Deverbalisierende Suffixe werden nicht betrachtet, da wie unten gezeigt wird, jede NP ein morphologisches Wort bildet.

(11) Definition: *Terminales Suffix*

Ein Terminales Suffix ist ein Suffix, dem es möglich ist, am Ende eines Wortes zu erscheinen, ohne dass weitere Suffigierung nötig ist.

Anhand der gezeigten Daten lassen sich folgende **Generalisierungen** treffen (Kabak 2007: 333):

1. Die Möglichkeit eines verbalen Morphems, terminales Suffix zu sein, korreliert mit dessen Möglichkeit, alleine, ohne overte Kongruenzmarker zu stehen.
2. Aufgeschobene Affigierung in verbalen Koordinationsstrukturen ist erlaubt gdw. das Konjunkt mit einem terminalen Suffix endet.
3. Wenn ein Konjunkt auf eine klitische Partikel endet (auch wenn terminale Suffixe vorausgehen), so wird das Konjunkt als 3SG interpretiert. Dies kann Inkongruenz verursachen, sofern das Subjekt des finalen Konjunktes nicht 3SG ist.
4. Das terminale Suffix des nicht-finalen Konjunkts muss phonologisch overt sein.

Exkurs: klitik-artige Partikeln Warum können klitik-artige Partikeln/ phrasale Affixe (wie Fragepartikel, Topikmarker u.a.) einen Satz beenden, wenn sie nicht als terminale Suffixe nach Abbildung 2 klassifiziert sind?

Antwort:

Partikeln erzeugen keine Wortformen oder Stämme, da sie auf der postlexikalischen Ebene an bereits existierende morphologische Wörter angefügt werden.

Indiz:

- Kongruenzmarker steht linear vor besagten Partikeln.
- Partikel können aufgeschoben werden, da sie ja an bestehende morphologische Wörter angefügt worden sind.

Exkurs: morphologische Wörter und Kongruenzmorphologie Abwesenheit eines overten Kongruenzmarkers (im entsprechenden verbalen Kontext) wird als Kongruenz zu einer 3SG aufgefasst.

ZWISCHENÜBUNG: Stelle kurz dar, wann es in einer Koordinationsstruktur unter Annahme von Default-Kongruenz zur 3SG zu einer Inkongruenz kommt.

Keine Probleme dagegen entstehen bei folgender Konstruktion:

- (12) Kazan -di ve (biz) harca -di -k.
earn -PAST and (we) spend -PAST -1PL_(k)
'S/he earned and we spent (it).'

Liegt allerdings nur eine bloße Verbwurzel (oder Wurzel + Negation) vor, so wird per default das erste Konjunkt als Imperativ an die 2SG interpretiert.

⇒ Kongruenzmarker ist für morphologisches Wort zwingend notwendig.

Exkurs: Aorist und nicht-finale Konjunkte Der Aorist markiert den habituellen Aspekt und benötigt die Kopula zur weiteren Flexion.

(13) Allomorphe des Aorists

$$\text{AOR} \leftrightarrow \begin{cases} /-z/ & /-mE_ \\ /-(I)r/ & /-(E)r/ \text{ sonst} \end{cases}$$

- (14) a. Yüz -er -∅ -iz / Yüz -er -∅ -di -k.
swim -AOR -COP -1PL_(z) / swim -AOR -COP -PAST -1PL_(k)
'I swim. / I used to swim.'
- b. Yüz -me -z -∅ -sin.
swim -NEG -AOR -COP -2SG_(z)
'You (sg.) don't swim.'
- c. Oyna -ma -∅ -∅ -m. / Oyna -ma -z -∅ -di-m
play -NEG -AOR -COP -1SG_(z) / play -NEG -AOR -COP -PAST -1SG_(k)
'I don't play. / I didn't use to play.'

ZWISCHENÜBUNG: Genügen die Allomorphe aus (13), um die obigen Daten abzuleiten?

Bei aufgeschobener Affigierung zeigt sich nun eine interessante Interaktion zwischen Aorist und Person. Während bei einem Subjekt der 2. oder 3. Person Aufschiebung regulär stattfindet, so ist dies bei der 1. Person ungrammatisch.

- (15) a.*Kumsal -a git -me -∅ ve top oyna -ma -∅ -∅ -m / -yız.
beach -DAT go -NEG -AOR and ball play -NEG -AOR -COP -1SG_(z) / -1PL_(z)
intended meaning: 'I/ We don't go to the beach and play ball.'

Allerdings gibt es Rettung für die 1PL: Realisierung von -AOR im ersten Konjunkt als /-z/ statt als Nullmorphem führt zur Grammatikalität. Diese Option besteht für die 1SG

nicht (bzw. wird als seltsam bewertet). Kabak (2007: 333) schreibt dazu:

„There seems to be no apparent reason why the 1st person plural is better with /z/. It could, however, be suggested that the phonological similarity of the aorist with the agreement marker (/-(I)z/) rescues suspended affixation, adding an interesting dimension to the way phonology interacts with morphosyntax.“

⇒ Grammatik verlangt, dass terminale Suffixe overt markiert sind. Das erleichtert es, flektierte Verbformen als morphologische Wörter zu erkennen.

5 Analyse im nominalen Paradigma

(16) ev ve dükkan -lar -da
house and shop -PL -LOC
'in houses and shops'

In (3) haben wir bereits gesehen, dass aufschiebende Affigierung auch im nominalen Bereich vorkommt. Hierbei gilt, dass bloße Nomen bereits wohl-geformte morphologische Wörter im Türkischen bilden. Endet das nicht-finale Konjunkt aber mit einem PAST-/COND-Maker oder einer klitischen Partikel, so wird aufgeschobene Affigierung ungrammatisch, da diese „Endungen“ Kongruenzmarker fordern.

(17)*güzel -Ø -di ve zengin -di -Ø -niz.
beautiful -COP -PAST and rich -PAST -COP -2PL_(z)
intended meaning: 'You were beautiful and rich.'

Ausnahmen bei der aufgeschobenen Affigierung sind Derivationsmorpheme und POSS in Verbindung mit PL.

5.1 Derivationsmorpheme

Derivationsmorpheme dürfen nicht aufgeschoben werden:

(18)*güzel ve sade -lik konu -su
beautiful and pure -DER topic -PL -CMPMRK
intended meaning: 'the topic of beauty and simplicity'

Das Türkische zeigt also eine Unterscheidung im Verhalten von Flexions- und Derivationsmorphemen. Letztere können keinen Skopus über Konjunkte haben und sind somit nicht aufschiebbar.

ZWISCHENÜBUNG: Ist eine solche Konstruktion im Deutschen möglich? Wenn ja, wie produktiv ist sie?

5.2 Plural + Possessiv

Aufschiebung von Possessiv/ Plural, die zu deren Trennung führt, ist nicht möglich:

(19) a. *kedi -ler ve köpek -ler -im -i
cat -PL and dog -PL -1SG.POSS -ACC
'my cats and dogs (acc.)'
b. çevre il -ler ve ilçe -ler -den
around city -PL and town -PL -ABL
'from cities and towns around'

ZWISCHENÜBUNG: Sind die beiden Daten vereinbar mit dem bisherigen Analysevorschlag von Kabak?

Orgun (1996): es liegt tertiäre statt binäre Verzweigung zugrunde, sodass POSS und PL Schwesterknoten sein müssen. Dagegen spricht aber:

(20) kahraman asker -ler ve komutan -lar -ımız
heroic soldier -PL and commander -PL -1PL.POSS
'our heroic soldiers and commanders'

Kabak (2007):

- Erlaubt sind Fälle, in denen koordinierte NPs eine Menge an Entitäten denotiert, die agentiv oder Institutionen sind.
- Zumal Sätze wie (19-a) akzeptabel werden, sobald ein overter Possessor hinzutritt:
Who cares for the sorrows and joys of the poor?
- ohne overtten Possessor: stärkste Interpretation eines bloßen Pluralnomens, *kedi-ler* 'cats', ist generisch oder indefinit
- Also gibt es in (19-a) ein Mismatch zwischen der generischen Lesart des ersten Konjunks und der definitiven Lesart des zweiten.

5.3 Enger phonologischer Zusammenhang

Das Türkische ist überwiegend eine Sprache, wo morphologische Grenzen transparent sind. Hier soll nun die Interaktion derjenigen seltenen Fälle untersucht werden, wo die morphologische Grenze durch einen phonologischen Zusammenhalt verschwimmt. Beispiel hierfür sind die Personalpronomina der 1. und 2. Person im Dativ, für die vokalischer Ablaut kennzeichnend ist:

(21) a. /ben/ + /-(y)E/ → [bana] 'to me', aber ben-den 'from me'
b. /sen/ + /-(y)E/ → [sana] 'to you', aber sen-den 'from you'
c. /biz/ + /-(y)E/ → [bize] 'to us'

- d. /siz/ + /-(y)E/ → [size] 'to you (pl)'
 e. /onlar/ + /-(y)E/ → [onlara] 'to them'

Aufgeschobene Affigierung bei der 1/2.SG ist ungrammatisch, da hier eine häufige Kookurrenz vorliegt. Bei den restlichen Fällen urteilen die Sprecher verschieden.

- (22)*ben ve san -a gel -en paket -ler
 I and you -DAT come -REL parcel -PL
 intended meaning: 'the parcels that came to me and you'

Auch mit *san* bzw. *ban* wäre obiger Satz ungrammatisch. Im Ablativ aber, wo kein Ablaut vorliegt, ist aufgeschobene Affigierung möglich.

6 Fazit

Aufgeschobene Affigierung ist möglich, wenn das dadurch entstehende nicht-finale Konjunkt ein morphologisches Wort des Türkischen ist, wobei unter einem morphologischen Wort eine Form verstanden wird, die in Isolation auftauchen kann. Im nominalen Paradigma gilt, dass alle Flexionsmorpheme ein Wort beenden können. Im verbalen Bereich hingegen ist dies nur einer kleinen Menge von Suffixen möglich. Derivationsmorpheme hingegen können im Türkischen nicht aufgeschoben werden.

Ausblick: Kabak schreibt, dass seine Analyse in einer realisationalen Theorie modellierbar ist (Fußnote 11, S. 345). Wie sähe das aus?

Literatur

- Göskel, Asli. 2001. The auxiliary verb at the morphology-syntax interface. E. Erguvanli-Taylan (Hg.), The Verb in Turkish. Amsterdam: John Benjamins, 151–181.
- Kabak, Barış. 2007. Turkish suspended affixation. Linguistics 45(2), 311–347.
- Kornfilt, Jaklin. 1996. On some copular clitics in Turkish. Artemis Alexiadou, Nanna Fuhrhop, Paul Law & Sylvia Löhken (Hg.), ZAS Papers in Linguistics 6. Berlin: Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft, 96–114.
- Orgun, Cemil O. 1996. Suspended affixation: a new look at the phonology-morphology interface. Ursula Kleinhenz (Hg.), Interfaces in phonology. Berlin: Akademie Verlag, 251–261.
- Yu, Alan C. & Jeff C. Good. 2000. Morphosyntax of two Turkish subject pronominal paradigms. M. Hirotani, A. Coetzee, N. Hall & J.-Y Kim (Hg.), Proceedings of the North Eastern Linguistics Society 30. New Brunswick: Rutgers University, 759–773.